

Bachelorarbeitsthemen MIT Versuchspersonen

Evaluationsuntersuchungen

Betreuerin: Katharina Küper

Ihr habt einen Workshop besucht oder an einem Kurs teilgenommen, (in einem für die Sozialpsychologie relevanten Bereich, z.B. Diversity/Antidiskriminierung, Kommunikation, Begegnungsprogramm) aber würdet gerne wissenschaftlich untersuchen, ob die angestrebten Ziele/Kompetenzen vermittelt werden? Vielleicht kann daraus eine Abschlussarbeit werden. Komme für genauere Absprachen auf jeden Fall auf mich zu, denn ein solches Projekt kann schnell sehr aufwändig werden, hat aber auch viel Praxisbezug und einen Mehrwert für die evaluierten Bereiche.

Bachelorarbeitsthemen OHNE Versuchspersonen**Sekundärdatenanalyse zu ausgewählten sozialpsychologischen Themenschwerpunkten des ALLBUS 2021 (mehrere Arbeiten möglich)**

Betreuerin: Désirée Meuthen

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist eine Trenderhebung, in der seit 1980 alle zwei Jahre eine Zufallsstichprobe der deutschen Bevölkerung befragt wird. Das primäre Ziel des Umfrageprogramms ist die Beobachtung von Einstellungen, Verhalten und sozialem Wandel in Deutschland. Das Schwerpunktmodul von ALLBUS 2021 befasst sich mit abweichendem Verhalten und Sanktionen. Zudem wurden u.a. Fragen zu Politik, sozialer Ungleichheit und Geschlechterrollen repliziert. In den angebotenen Bachelorarbeiten sollen daher ausgewählte sozialpsychologische Fragestellungen (z.B. Wahrnehmung von sozialer Ungleichheit, Einstellung gegenüber Minoritäten, interpersonales Vertrauen) in Form einer Sekundärdatenanalyse bearbeitet und untersucht werden. Da hierbei keine eigenen Datenerhebungen stattfinden, besteht ein wesentlicher Schritt darin, sich eigenständig mit dem zur Verfügung gestellten Datensatz vertraut zu machen, die für das festzulegende Thema relevanten Items zu identifizieren, daraus und aus der Theorie eine geeignete Fragestellung abzuleiten, einzugrenzen und auszuformulieren sowie die anschließende Auswertung zu skizzieren und durchzuführen.

Mediendarstellung von Femiziden

Betreuerin: Heide Wenzel

Femizide, also die Ermordung von Frauen auf Grund ihrer Rolle als Frauen (Ex-/Partnerinnen, Töchter, Intimpartnerinnen, ...) stellen die höchste Form geschlechtsbezogener Gewalt dar. Häufig werden nach einer solchen Tat medial Formulierungen verwendet, welche einerseits verharmlosen („Beziehungsdrama“), andererseits die geschlechtsspezifischen Gewaltdynamiken nicht widerspiegeln („Ehrenmord“). Ziel der Arbeit ist es, Mediendarstellung zu Femiziden hinsichtlich solcher Verzerrungen zu untersuchen.